

# Zwischen Dünen und Strom

VON MONIKA KADNER

## Fit nicht nur wie ein Turnschuh

Blumen, Girlanden, Blasmusik, Empfang im Rathaus – so ist es ja wohl üblich, wenn jemand bei Weltmeisterschaften Medaillen abräumt und zurückkehrt. Alles ganz anders in unserer Alexandrinenstraße. Wer weiß schon, dass Bernd Wachs mit seinen 66 Jahren vier Mal in der Woche zum kräftezehrenden Training nach Rostock fährt, um in seiner Klasse der Ruderer bestehen zu können.

Sicher, er saß schon als Jugendlicher in erfolgreichen Booten und skulte. Als er Rentner wurde und endlich mehr Zeit hatte, hielt ihn nichts mehr, um wieder aktiv ins Wettkampfgeschehen der Vierer und Achter, der Doppelzweier und Doppelvierer in seinem Olympischen Ruderclub einzugreifen. International und national. Gerade sind seine Sportfreunde und er von der FISA Master World Regatta aus den USA mit Trophäen zurückgekehrt, und am vergangenen Wochenende half der Senior im Achter auf dem Sarnberger See bei der bedeutsamen Rosenseeinsel-Regatta aus,

wo er das Siegetreppchen nahm.

Bernd Wachs ist viel zu bescheiden, ja es ist ihm sogar unangenehm, wenn die NNN seinen sportlichen Ehrgeiz an die mittelgroße Glocke hängen möchten. Aber was wahr ist, muss mal gesagt werden: Dieser Mann macht den Jungen was vor, und er ist fit wie zwei Turnschuhe.

## Eine gute Adresse für Gesundheit

Mediziner aus ganz Deutschland lernen Warnemünde immer

mehr nicht nur als Kongress-Standort kennen, sondern genießen neben Seminaren die Gastfreundschaft der Ostseestädter. So hatte das „Rostocker Bündnis gegen Depression“ kurzerhand an den Strandaufgang 23 und auf den Sportplatz am Rande unseres Ortes am vergangenen Sonntag Gäste aus Nah und Fern eingeladen. Natürlich auch Betroffene, die unter dieser Volkskrankheit leiden. Es hieß: Bewegung für die Seele. Die traumhaften natürlichen Bedingungen vor und hinter den Dünen lockten rund 70 Frauen und Männer. Da ging's nicht nur um



Nordic Walking liegt im Ostseebad voll im Gesundheitstrend.

Satz und Spiel beim Beachvolleyball, um das gekonnte Nordic Walking, den Familienfußball, sondern auch darum, wie Vorurteile dieser Krankheit abgebaut werden können.

Zwei Schritte weiter, im Kurhotel „Sanddorn“, tagten dank der Fachkompetenz der Warnemünder Kurärztin, nun schon zum wiederholten Mal die Deutsche Gesellschaft für Akupunktur und die Deutsche Gesellschaft für Akupunktur und Neuraltherapie“ mit 50 Wissenschaftlern. Hochkarätig die Vorträge zur Wirkung und Anwendung der Akupunktur bei unterschiedlichsten Krankheitsbildern. Sportlich aber auch hier bei Tai Chi und Qi Gong am Strand. An mehreren Abenden wurden dann die Geschmacksnerven bei Mecklenburger Menus ohne Nadeln, dafür umso mehr mit Rostocker Bier getestet.

Kommerzielle Unternehmen setzten ebenfalls sportlich auf die Öffentlichkeitsarbeit. So waren sowohl im Hotel Neptun im Spabereich ein Tag der offenen Tür und auch am Kirchenplatz das Gleiche in der Physiotherapie bei „Vital und Physio“.

Es ist unbestreitbar, unser Ort ist



**Unsere Autorin Monika Kadner ist waschechte Warnemünderin.**

dank vieler kleiner und großer Initiativen unermüdlicher Mediziner, die mit dem Pfund der unverfälschten Natur vor unserer Haustür wuchern, zu einer gefragten Gesundheitsadresse geworden. Dabei ist das vergangene Wochenende nur eines von vielen in diesem Jahr gewesen.

Dank der qualifizierten Werbung dieser Einzelnen und ohne lautes und finanzstarkes Marketing durch die Stadt Rostock und deren beabsichtigte Finanzierung durch eine Fremdenverkehrsabgabe erweist sich unser Ostseebad gerade auch im Herbst als überaus gastfreundlich. Gewiss ist auch, dass „Dienstreisende“ gern als Urlauber wiederkommen.